



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1910**

88 (23.2.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-140283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-140283)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Einsendungs- und Postgebühren
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 20. 48 pro Quartal.
Einsendungs-Nr. 2 1/2.

Inserate:

Die Kolonial-Beilage . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Kellner-Beilage . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhaltung 918

Nr. 88.

Mittwoch, 23. Februar 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Vorgänge im Landesausschuß von Elsaß.

* Straßburg i. E., 22. Febr. Landesausschuß. Zunächst teilte Präsident von Jaumez mit, daß er anlässlich des Hinscheidens des Grafen von Stolberg-Wernigerode dem Reichstage das herzlichste Beileid des Landesausschusses von Elsaß-Vorbringen zum Ausdruck gebracht habe. Sodann wurde in die Verhandlung eingetreten, in deren Verlauf gleich bei Beginn die oft gewordene Spannung zwischen der Zentrums- und der Regierungspartei zum Ausdruck kam. Einmal wurde in die Verhandlung eingetreten, in deren Verlauf gleich bei Beginn die oft gewordene Spannung zwischen der Zentrums- und der Regierungspartei zum Ausdruck kam. Einmal wurde in die Verhandlung eingetreten, in deren Verlauf gleich bei Beginn die oft gewordene Spannung zwischen der Zentrums- und der Regierungspartei zum Ausdruck kam.

Die arktische Aufschiffexpedition.

* Hamburg, 22. Febr. Am 5. März findet hier eine Besprechung der arktischen Aufschiffexpedition unter Leitung des Bringen Heinrich, Zepf und Professor Bergmann statt. Beabsichtigt sind in diesem Jahre Versuche nach Schweden, Norwegen und Finnland. Im Sommer 1911 soll eine Expedition nach Spitzbergen folgen.

Trauerfeier für den Grafen Stolberg.

* Berlin, 22. Febr. Heute nachmittags 4 Uhr fand in der Dreifaltigkeitskirche die Trauerfeier für den Präsidenten des Reichstags, Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode statt. Die Trauergemeinde wurde von den Schwiegerkinder des Verstorbenen, den Grafen von Blaten und Eulenburg, empfangen. Mit dem Präsidium des Reichstags erschienen zahlreiche Abgeordnete aller Parteien, ebenso Beamte des Reichstags, ferner die Präsidien und viele Mitglieder beider Häuser des Reichstags. Erschienen waren außerdem der Reichsfiskus, der selber einen Kranz am Sarge niederlegte, die Minister, Staatssekretäre, Mitglieder des Bundesrats, Graf von Lerchenfeld, Freiherr v. Barmbüler, Freiherr von Salza und Bichtenau, als Vertreter des Königs von Sachsen, ferner das diplomatische Korps und viele hohe Offiziere und Angehörige der Hofgesellschaft, Vertreter der Stadt Berlin und des Offizierkorps des Regiments Garde du Corps. Der Kronprinz erschien in Vertretung des Kaisers, legte einen Kranz am Sarge nieder und begrüßte die Witwe Gräfin Stolberg. Nach dem Vortrag eines Chors und dem Gemeindegesang sprach Konfessionalsrat Labusen über die Worte des Hl. Paulus und gab ein Lebensbild des Verstorbenen. Nach der Feier nahm der Kronprinz von den Leidtragenden Abschied. Der Sarg wurde von Unteroffizieren des Regiments Garde du Corps auf den Leichenwagen gehoben, worauf der Leichenzug sich nach dem Leichter Bahnhof bewegte. Hinter dem Leichenwagen schritt mit den Schwiegerkinder Staatsminister Delbrück als Vertreter des durch die Konferenz mit dem Grafen Kretschmer verhinderten Reichstagspräsidenten. Viele Teilnehmer an der Trauerfeier folgten. Zwei königliche Galafaraffen schlossen den Zug.

Budgetkommission und Fahrkartensteuer.

* Berlin, 22. Febr. In der Budgetkommission des Reichstags führte Minister von Breitenbach bei der Beratung des

Eisenbahnetats aus: Was die Aufhebung der Fahrkartensteuer anlangt, die er nach wie vor für erforderlich halte, so sei im Reich keine Aussicht vorhanden, dies durchzuführen, da man sich dort schon an neue Steuerprojekte heranzutreten. Die Ablehnung der Fahrkartensteuer im Reich herbeizuführen würde das Ergebnis der Frage für lange Zeit bedeuten. Er erwäge die Frage, ob die Abwanderung aus der ersten Klasse nicht durch Ermäßigung des Preises abzuwenden sei, zumal mit dieser Ermäßigung gleichzeitig auch die Ermäßigung der Fahrkartensteuer eintreten würde.

Die parlamentarische Lage in England.

London, 22. Febr. Der weitere Verlauf der gestrigen Debatte im Unterhaus hat die Lage einigermaßen geklärt, aber sie bleibt deswegen sehr unsicher und eine Katastrophe kann jeden Tag eintreten, aber wahrscheinlich wird die Regierung ihren Willen durchsetzen und auf die Regelung der Finanzfragen rechnen können, was bis jetzt geschehen dürfte. Was aber dann eintritt, ist schwer zu sagen. Der gestrige Beschluß der irischen Nationalisten, kein Amendement zur Adresse einzubringen, um die Lage nicht noch mehr zu verschlechtern, wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß Minister Redmond sich schließlich persönlich zeigen wird, als man nach seiner Rede annehmen dürfte. Ebenso wird die Erklärung, die der Arbeiterführer abgab, als ein günstiges Zeichen betrachtet, denn sie war nicht so scharf, wie man erwartet hatte. Er schlug dem Kabinett vor, zuerst das vorjährige Budget zu erledigen und dann die Verbilligung einzubringen und dann erst das neue Budget vorzulegen. Unter diesen Umständen könnte die Regierung auch auf die Unterstützung der Arbeiterpartei rechnen, obwohl er persönlich für eine weit entschiedeneren Politik eintreten würde. Die Ursache dieser Erklärung liegt darin, daß auch die Arbeiterpartei unter sich gespalten ist, welche Forderungen auch aus den scharfen Angriffen zu ersehen ist, welche Lord Hardie gegen die Regierung richtete. Die letztere trat sofort zu einer neuen Sitzung zusammen und schickte hierauf den Minister des Innern Churchill ins Feuer. Dieser hielt eine geschickte Rede, die einen guten Eindruck machte und die ersten freundlichen Beifallrufe hervorrief, denen sich ein Minister seit Eröffnung des Parlaments erfreuen durfte. Er kündigte keine Änderung in der Politik an, aber er erklärte den Standpunkt des Ministerpräsidenten und bestand darauf, daß erst die finanziellen Angelegenheiten des Landes geregelt werden und setzte auseinander, daß die Regierung nicht eher gegen die Lords vorgehen könne, bevor sie nicht die Überzeugung habe, daß eine starke Mehrheit hinter ihr stehe, daß sich das Kabinett entschließen, mit großer Energie den Kampf gegen das Oberhaus durchzuführen und sich auf keinerlei Kompromisse einzulassen. Trotzdem diese Rede, wie gesagt, einen ausgezeichneten Eindruck machte, sprachen noch 8 liberale Abgeordnete gegen die Pläne der Regierung und erklärten, sie würden es nicht wagen, wieder vor ihren Wählern zu erscheinen, wenn nicht der Premierminister seine früher gemachten Versprechungen gewissenhaft einlöse.

Flucht des Dalai Lama nach Indien.

London, 22. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Der „Times“ wird aus Kalkutta gemeldet, daß der Dalai Lama begleitet von Angehörigen des Lassa-Klosters, nach Indien geflohen sei. Das ist eine Folge der Haltung der tibetischen Truppen, welche vor einiger Zeit einige Klöster in Tibet überfielen und plünderten. Vor einigen Monaten wurde berichtet, daß 2000 Mann dieser Truppe auf die Hauptstadt Lassa marschierten. Infolgedessen ergriff der Dalai Lama die Flucht.

Misereffekt in Philadelphia.

* Philadelphia, 22. Febr. Der Aufruhr der Strohhalmangestellten hat sich gestern Abend wieder erneuert, ein Aufständiger wurde getötet, die Führer der Aufstandsbewegung wurden verhaftet. Die Erregung hat einen solchen Umfang angenommen, daß man noch vor Ende dieser Woche einen allgemeinen Ausstand aller Arbeiterverbände, welche hunderttausend Menschen umfassen, erwartet.

* Philadelphia, 22. Febr. Der Präsident der Zentral-Labour-Union proklamierte den allgemeinen Ausstand als Symptombeweis für die ausständigen Straßenbahnangestellten. Man glaubt, daß 100 000 Mann der Aufforderung nachkommen werden.

Zur Lage.

Aus Mannheim (Rhein), 22. Febr. berichtet die „Köln. Volksztg.“: In der gestern stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der christlich-sozialen Partei und des Bundes der Landwirte wurde mit seltener Einmütigkeit beschlossen, in der am Samstag den 26. Februar stattfindenden Stichwahl zwischen dem Zentrumskandidaten Oberlandesgerichtsrat Marx und dem sozialdemokratischen Kandidaten Schriftsteller Dr. Erdmann für Herrn Marx einzutreten und die Mitglieder und Freunde gebeten, am Samstag den 26. Februar ihre Stimme dem Oberlandesgerichtsrat Marx zu geben.

Das war zu erwarten. Herr Dr. Koeside hat ja auf der Generalsversammlung des Bundes der Landwirte erklärt, der Bund kämpfe für heilige Güter, das Zentrum aber ist nach verbürgten Ueberlieferungen ein solches heiliges Gut, also ist es selbstverständlich, daß der Bund es fördert und damit die heiligen Güter der Nation. Auch Herr Dr. Diederich Gahn hat bei demselben Anlaß davon Kenntnis genommen, daß der Bund mit Pfaffen und Junkern zusammengehe. Er hat zwar behauptet, das sei eine abgehandelte Redensart. Wie recht der Mann hat, zeigt jetzt die Stichwahlparole der Bündler in Mannheim für den Kandidaten der Postpartei.

Für den Ausgang der Stichwahl bedeutet diese Parole naturgemäß nicht allzuviel, denn das Zentrum würde vermutlich auch ohne diese Hilfe den Wahlkreis halten. Sehr viel aber bedeutet sie für die allgemein-politische Situation. Ganz offenbar, um gegen die Nationalliberalen zu demonstrieren, rüden die Bündler aus, um den Sieg des Zentrums noch glänzender zu gestalten, ganz offenbar um zu bekunden, daß die Reaktion fest und treu zusammenhält. Hier wie überall. Auch im preussischen Abgeordnetenhaus scheinen sich die Pfaffen und die Junker, die Ritter und die Scheitgen ja wieder zu finden. In einem ersten Kompromiß haben Zentrum und Konservative einen schönen Handel über direkte und geheime Wahl angefangen: wiewohl erstere nebenbei bemerkt, 1908 von den preussischen Nationalliberalen genau so zum nicht aufhebbaren Kompromiß gemacht wurde wie die geheime. Da das Kompromißfesseln anfing und da die Konservativen immerhin den Versuch machen könnten, die Nationalliberalen für ihre Kompromißarbeit zu gewinnen, sei sei doch daran erinnert, was in dem Magdeburger Wahlkampf vom 28. April 1908 stand, dort heißt es: „wir wollen endlich, um dem Wähler zu ermöglichen, das ihm anvertraute Wahlrecht frei und uneingeschränkt auszuüben, die indirekte Wahl durch die direkte, die öffentliche durch die geheime Stimmenabgabe ersetzen.“ Wir denken, die preussischen Nationalliberalen werden sich an diesen Passus ihres Wahlkampfes erinnern, wenn sie die endgültige Entscheidung über das Kompromiß zwischen Zentrum und Konservativen lassen, die sie sich ja noch vorbehalten haben. Mit Recht hat die Nationalliberale Korrespondenz den Reichsverband der nationalliberalen Jugend daran erinnert, daß die Beschlüsse von Magdeburg die Basis der nationalliberalen Mitarbeit an der Reform des preussischen Wahlrechts seien und bleiben müßten, aber natürlich nicht nur für den Reichsverband, sondern auch für die nationalliberale Fraktion des preussischen Landtages. Auf dieser Basis, so denken wir, wollen die preussischen Nationalliberalen doch wohl stehen bleiben und nicht unter eine Kompromißarbeit ihren Namen legen, die auch nur eine ihrer doch recht bestehenden Forderungen preisgibt. Auch die preussischen Nationalliberalen gehören nicht auf die Seite des Zentrums und der Konservativen, sondern auf die der bürgerlichen Linken, mit der sie die guten Beziehungen in keiner Weise des Kampfes um die Wahlreform verlieren sollten. Bei dem gestrigen Kompromiß aber, dem nach den früheren Behauptungen des Berliner Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ auch die Regierung ihren Segen geben wird, standen konservative, freikonservative, Zentrum, Nationalliberale und Polen auf der einen, Freimüthige und Sozialdemokraten auf der anderen Seite. Die „Frankf. Ztg.“ behauptet, — indirekte und geheime Wahl — damit sei der Kern des Kompromisses festgelegt, nach welchem das Gesetz nunmehr gefaßt werden werde, auch die Regierung werde sich schließlich der geheimen Wahl nicht wider setzen. Mit anderen Worten, wenn nur die indirekte Wahl beibehalten wird, halten Regierung und Konservative die geheime Wahl für untauglich den konservativen Interessen und der „preussischen Eigenart“, die angebliche Konzeption der geheimen Stimmenabgabe an den Liberalismus wird wirksam paralysiert durch die Wiederherstellung der indirekten Wahl. Das ist offenbar die konservative Rechnung, ansonsten hätten die Junker überhaupt dem Kompromiß zugestimmt.

Wenn nun die nationalliberale Fraktion des preussischen Landtages diesem Kompromiß zustimmen würde, das ersichtlich nicht eine liberale Verbesserung der Vorlage bringen würde, so bezweifeln wir, daß die Wähler der nationalliberalen Partei für diese Kompromißpolitik Verständnis und

nicht Zweck der städtischen Verlage, eine Verringerung der Hunde herbeizuführen. Der Zweck sei lediglich ein fiskalischer. Man werde sagen, es sei eine ganze Anzahl von Hundehunden notwendig, soweit es sich um Jieb-, Hof- und Wächterhunde handle. Man müsse überlegen, ob das wirklich notwendige Leute seien, die Metzger, Milchhändler etc. Können man sagen, daß irgendein Wächter oder ein Jagstrolch auch nur annähernd so billig zu bekommen sei, als am 2. März monatlich? In einem Artikel anlässlich seiner Wahl zum Oberbürgermeister habe es geheißen: Mit Gefühlsduselei und Sentimentalität werde nicht die Welt regiert. Deshalb sei er auch in dieser Frage nicht sentimental. Sollten es wirklich 4000 Hundebesitzer zustande bringen, daß die besten Körperkassen der Stadt, die über etwas Derartiges zu beschließen haben, nicht in der Lage sind, in einer Zeit, wo die Umlage um 3 P. erhöht werden müsse, 38 000 M. mehr auf den Tisch der Allgemeinheit zu legen für das Vergnügen, einen Hund halten zu dürfen? Er könne nicht glauben, daß es möglich sein sollte, daß so wenig Opferwilligkeit in den maßgebenden Kreisen vorhanden sein sollte. Nach menschlichem Ermessen sei man heute zum letzten Male in diesem Saale. Er wisse nicht, ob ein Anschlag das Kollegium noch einmal dahin zurückführen werde. Er möchte deshalb diesem Saale noch seine Grabrede halten. Aber mit einem Wunsche wolle er schließen: Begraben Sie den Hund hier. (Große Heiterkeit.) Lassen Sie bis zum nächsten Jahre den Hund nicht wieder springen. Im Interesse der Finanzen genehmigen Sie heute mal endlich diese Steuer. (Lebhafte Beifall.)

Str. Lecher führt aus: Wie kann man einer Stadtverordnetenversammlung eine fiskalische Maßregel, die direkt wirkungslos verpufft, vorschlagen, wenn man mit 600 000 M. Mehrbelastung im Budget zu rechnen hat. Aus einer so unbedeutenden Einnahmequelle sollen nun durch die Erhöhung 38 000 M. mehr herausgeschlagen werden. Ich werde beweisen, daß die Rechnung des Herrn Oberbürgermeisters nicht stimmen kann. Als Vorsitzender des Tiergeschützes kann ich beweisen, daß jedes Jahr im Tierasyl und leider Gottes auch an anderer Stelle eine Massentötung begangen hat. Der Generalversammlungsbericht des Tiergeschützes wird es beweisen. Dieses Jahr hat man diese Erscheinung noch nicht statistisch feststellen können. Die Hundsteuer wird ungerechtmäßig erhoben, denn es handelt sich um eine Kopfsteuer, das ungerichtigste, was jemals an Steuern erhoben worden ist. Wenn man eine Abnahme vornehmen würde, in der Weise, daß diejenigen Leute, die in guten Verhältnissen leben, eine höhere Steuer zahlen, dann könnte man sich noch viel eher auf derartige Einfälle. Nebener streift ebenfalls den Fall mit dem Bahndamm. Oberbürgermeister Martin ruft: Er wird ja besetzt. Vorläufig wird der Mann betroffen. Er habe übrigens bisher nicht gewußt, daß Besetzungen stattgefunden. Oberbürgermeister Martin: So ist wie die Hundsteuer. Ich weiß ganz genau, daß jeder Halbhüter seinen Hund versichern mußte. Es sind ihnen viel Vergnügen machen, wenn sie erfahren, daß sie doch nicht brauchen. Die Klagen über die Verunreinigung der Straßen hofft man durch Erhöhung der Hundsteuer zu beseitigen. Das ist ein ungeheurer Irrtum. In denjenigen Stadtquartieren, in denen wir die Befestigung besonders empfinden, haben wir keine Abnahme der Hunde bemerkt, denn da wohnen Leute, die das tragen können. Nun spricht man davon, daß die Zahl der Hunde nicht heruntergegangen, sondern ungefähr gleichgeblieben sei. Es hat kein Mensch die Gründe erklärt, weshalb das geschah. Weil die Eingemeindungen katzenfeindlich haben? Wenn man bedenkt, wie Mannheim gewachsen ist in der Einwohnerzahl, so ist es für mich erstaunlich, daß nur 4000 Hunde existieren. Dann kommt hinzu, daß man für die Hunde, deren Belästigung man empfindet, bereits 8 M. bezahlt. Die sonstigen Verunreinigungen durch andere Tiere werden durch die Stadt beseitigt. Bei den Hundstößen das nicht. Dann ist die Frage, ob man damit nicht eine große Unbilligkeit erzeugt. Schließlich bekommen Sie auch die 800 M. nicht, die Ihnen durch die Tötung von 800—1000 Hunden entgehen. (Beifall.)

Oberbürgermeister Martin: Wenn von den 4000 Hunden 2000 verschwinden, dann verschwindet auch die Besteuerung. Wir kommen aus den Widersprüchen nicht heraus. Wir müssen uns lediglich auf den fiskalischen Standpunkt stellen. Daß die Zunahme der Hunde, lediglich der Zunahme der Bevölkerung entspricht, ist nicht richtig. Die Hundezahl hat zugenommen vom Jahre 1901—1906 von 3450 auf 4135, also ungefähr 20 Prozent, während die Bevölkerung nur um 7 Prozent zugenommen hat.

Str. Kubler ist kein Freund der Vorlage, weil er der festen Überzeugung ist, daß die Vorlage lange das nicht einbringt, was sie verspricht. Nebener bittet der Vorlage nicht zustimmen, sondern sie wie seit Jahren abzuschleichen. (Beifall.)

In der darauffolgenden namentlichen Abstimmung wird die Vorlage mit 55 gegen 52 Stimmen abgelehnt. (Stürmischer Beifall links und im Zentrum. Große Unruhe.)

Oberbürgermeister Martin gibt sich der Hoffnung hin, daß die Freunde über die Ablehnung der Vorlage dadurch zum Ausdruf kommt, daß lobliche Hunde neu angemeldet werden, daß der Ausfall wieder ausgeglichen wird.

Subventionierung der Hochschule für Kunst.

Angefordert werden 11 850 M. zur Instandsetzungsarbeiten der für die Hochschule vorgesehenen Räume in L. 2, 9.

Str. K. Gieseler hofft als Referent, daß bei dieser Vorlage der Krieg nicht so lange wie bei der vorhergehenden tobt und daß sie einstimmig angenommen wird.

Dies geschieht auch ohne Debatte.

Unterstützung des städtischen Materialamts.

Au bewilligen sind 5360 Mark.

Nach kurzer Begründung durch Str. K. Gieseler einstimmig angenommen.

Anschaffung eines automobilen Krankentransportwagens.

Angefordert werden 18 500 Mark.

Str. K. Reinhardt begründet die Vorlage.

Str. Anselm bringt einen Fall zur Sprache, bei dem erst unter großen Schwierigkeiten der Krankentransportwagen zu bekommen war. Es handelt sich um einen Vergiftungsversuch, bei dem der Wagen ausgepumpt werden mußte. Erst als der Arzt selbst auf die Polizeiwache sprach und telephonierte, wurde der Wagen geschickt. Man sollte doch so rasch wie möglich den Kranken ins Spital bringen können. Man dürfe doch nicht so engbergig sein, und erst heranzubringen suchen, ob die Transportkosten bezahlt würden.

Oberbürgermeister Martin stellt eine Untersuchung des Falles in Aussicht. Er möchte aber darauf hinweisen, daß genaue Information des Krankenhauses vor Abgabe des Wagens bringend notwendig sei, denn es sei vorgekommen, daß aus reiner Guberei der Transportwagen bestellt wurde. Das sei eine sehr schwierige Sache, denn der Wagen könne unter Umständen nicht vorhanden sein, wenn er zu einem wirklich dringenden Transport

gebraucht werde. Deswegen sei man gezwungen, sich genau zu erkundigen. In diesem Falle scheint Uebereifer vorzuliegen. Man werde den Fall unteruchen.

Str. U. M. begründet es, daß bei der Anschaffung des Wagens die einheimische Industrie berücksichtigt werden soll. Aber auf der anderen Seite halte er den elektrischen Betrieb für besser. Unsere Feuerwehr habe ja bereits eine Anlage zur Füllung des Wagens.

Oberbürgermeister Martin bemerkt, der Stadtrat sei ursprünglich auch für den elektrischen Betrieb gewesen. Das Gutachten des Krankenhauздirektors gab aber den Ausschlag für den Benzindienst.

Krankenhauздirektor Dr. V. H. führt aus, auf dem Asphalt sei die Erschütterung des Benzinmotors nicht zu spüren. Auf dem Pflaster sei die Erschütterung bei beiden Systemen gleich groß. Er sehe deshalb nicht ein, daß man nicht im Interesse einer steilen Betriebsbereitschaft den Benzimotor vorziehen sollte.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Allgemeine Grundzüge über die Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Gehwege und Kanalarleitungen.

Str. K. Kuba hofft, daß jetzt die Vorlage endgültig erledigt werde. Er glaube, daß nach der durch die gemischte Kommission vorgenommenen Prüfung in der Vorlage keine besonderen Härten mehr vorhanden seien, sodaß man ihr zustimmen könne.

Str. D. v. E. stellt fest, daß bei der endgültigen Abstimmung in der gemischten Kommission 8 Stimmen für und 4 Stimmen gegen die städtische Vorlage waren. Seine Fraktion schließt sich nunmehr dem Votum der gemischten Kommission an und werde für die Vorlage stimmen. Die Finanzlage habe zu diesem Beschluß geführt. Im übrigen halte seine Fraktion grundsätzlich daran fest, daß die Herstellung und Unterhaltung der Gehwege in erster Linie Sache der Stadtgemeinde sei, denn gerade die Allgemeinheit habe das allergrößte Interesse daran, nicht die Hausbesitzer.

Str. Kub hat der Vorlage zustimmen, aber nicht deshalb, weil sie ihn befriedigt, sondern weil er sehe, daß nicht mehr zu erreichen ist. Er gebe zu, daß ein kleiner Fortschritt zu verzeichnen sei.

Oberbürgermeister Martin bemerkt, es sei hoch erfreulich, daß Str. Kub der Vorlage zustimmt, obwohl sie ihn nicht befriedigt. Er hoffe, daß dieser Standpunkt auch bei anderen Vorlagen zur Geltung komme. (Heiterkeit.)

Str. B. Gütle befriedigt die Vorlage auch nicht. Er werde nur gezwungen dafür stimmen.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Es folgen zwei sozialdemokratische Interpellationen.

Die erste Interpellation lautet: Mit dem Stadtrat bekannt, daß die Viehhändler beschloßen haben, die Viehfahrt zum städtischen Viehhof um die Hälfte einzukürzen? Was gedenkt der Stadtrat zu tun, um diesen drohenden Verfall für die Stadtkasse und die Gefahr der Fleischverunreinigung abzuwehren?

Mannheim, den 16. Februar 1910.

Die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion:

Süßkind, Pflüger, Schmih.

Bürgermeister Ritter beantwortet die Interpellation wie folgt: Die Direktion des Schlachts- und Viehhofes sei schon vor Einbringung der Interpellation aufgefordert worden, zu berichten, wie sich der Verlauf des Marktes seit Beginn der Bewegung der Viehhändler gestalte und welche Maßnahmen die Direktion ergreifen habe. Der Bericht der Direktion sei anherbeizulassen gänzlich ausgefallen. Als bekannt wurde, daß eine Vorkonferenz stattfinden sollte, war der Zutritt noch größer wie vorher. In der Woche vom 7. bis 13. Februar sind 1011 Stück und in der darauffolgenden Woche, in der die Viehtriebübung schon im Gange war, 5076 Stück Vieh aufgetrieben worden. Die Sache scheint sich so abgepiegelt zu haben, daß unter der Hand angemacht wurde, man sollte nicht soviel Vieh auf den Markt bringen. Für sich hat denn der eine oder andere gesagt: Wenn weniger Vieh aufgetrieben wird, dann steigen die Preise und da bringe ich noch mehr. So wurde mehr Vieh zugetrieben, als notwendig war. Es sind 60—70 Stück Vieh zurückgeblieben. Wenn die Viehhändler wirklich die Absicht durchzuführen wollten und kein weiteres Vieh bringen würden, dann müßten sich genügend auswärtige Händler finden, die mit größtem Vergnügen bereit wären, das Geschäft zu machen. So wie die Situation heute liegt, scheint ihm die Sache wenig bedenklich zu sein. Er glaube, man könne vorläufig die Weiterentwicklung der Sache ruhig abwarten.

Die zweite Interpellation lautet:

Mit dem Stadtrat bekannt, daß bei städtischen Bauten von den Unternehmern mit Vorliebe auswärtige Maurer und Bauhilfsarbeiter beschäftigt werden? Was gedenkt der Stadtrat zu tun, um Abhilfe zu schaffen?

Mannheim, den 16. Februar 1910.

Die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion:

Pflüger, Schmih, Schüp.

Bürgermeister v. Hollander, der die Interpellation beantwortet, führt aus, in den letzten Monaten seien allerdings Klagen nach dieser Richtung eingelaufen. Es liege zweifellos im fiskalischen Interesse der Stadt, daß die hier anwesigen Arbeiter bei städtischen Bauten beschäftigt werden. Im vorigen Jahr im April kam ein Besuch des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands, Gau Mannheim, an den Stadtrat, in dem er suchte wurde, in die Bauverträge eine Bestimmung des Inhalts aufzunehmen, daß bei Bauarbeiten die in der Stadt und in den Vororten wohnhaften Maurer in erster Linie berücksichtigt werden. Der Stadtrat hat diesem Antrage Rechnung getragen und eine besondere Bestimmung in die Bauverträge aufgenommen. Man habe die Bestimmung „unlich“ aufgenommen, weil man glaubte, nicht weiter gehen und dem Unternehmer nicht unterzogen zu können, auch auswärtige Arbeiter anzustellen, weil der einzelne Unternehmer auch Gelegenheiten haben müsse, einen Stand von Arbeitern, den sie bei allen Arbeiten beschäftigen, an verschiedenen Orten, auch für Mannheim beschäftigen zu können. Die Klagen in den letzten Monaten hätten sich bezogen auf die Firma Armbruster und Franke. Von dieser Firma werde behauptet, sie beschäftige mit Vorliebe auswärtige Arbeiter. Die Firma erkläre, sie habe einen Stamm von Arbeitern, die schon 10 Jahre und mehr im Dienst seien. Sie sei aber gern bereit, Mannheimer Maurer anzustellen. Das habe sie schon bisher getan. Sie habe darauf hingewiesen, daß Mannheim eben garnicht genügend Maurer habe (Lachen links) während der Bauarbeiten. Im Winter liege das natürlich anders. Sie sei aber nicht in der Lage, im Winter ihre Arbeiter zu entlassen und dafür andere anzustellen. (Str.

Böttger ruft: Hab die Mannheimer Maurer geben zur Armenkommission.) Im Februar habe die Firma 88 Maurer beschäftigt. Davon waren 14 Mannheimer. (Lachen von der Gallerie: Ret wehr. 7.) In der Zeit vom 1. Dezember bis 1. März bringe sie mit der Beschäftigung der Maurer nur Opfer. Nebener bringt einen speziellen Fall, der sich kürzlich ereignet hatte, zur Sprache, durch den bewiesen werden soll, daß die Firma in der Tat auswärtige Maurer bevorzugt. Auch hierbei fallen wiederholt Zwischenrufe von der Gallerie, sodaß Oberbürgermeister Martin droht, die Gallerie räumen zu lassen. Bürgermeister v. Hollander bemerkt weiter, die Firma habe erklärt, daß sie wieder mehr Arbeiter einstellen könne, wenn das Wetter mild sei. Der Stadtrat sei kaum in der Lage, in der Sache etwas zu tun, denn er könne der Firma nicht vorschreiben, welche Arbeiter sie einstellen solle. Es bleibe nur der Weg des Zivilprozesses übrig. Man werde den Prozeß aber voraussichtlich verlieren. Anders sei die Sache, wenn sich die Firma wirklich in schändlicher Weise ihrer Verpflichtung entziehen sollte. Das sei aber hier nicht der Fall.

Str. Pflüger, vom Vorliegenden darauf aufmerksam gemacht, daß sich an Interpellationen keine Bepfehlung knüpfen, bemerkt, er werde bei anderen Gelegenheiten die Angelegenheit besprechen. Heute beschränke er sich auf die Erklärung, daß im der Standpunkt des Bürgermeisters v. Hollander befriedige, daß aber die Auskunft der Firma nach seinen Informationen nicht die richtige sei. Es handle sich nicht bloß um Maurer und Hilfsarbeiter, sondern um Steinarbeiter, die in noch größerem Maße benachteiligt worden seien durch die systematische Heranziehung fremder Arbeiter unter Ausschaltung inheimischer Arbeiter. (Bürgermeister v. Hollander konstatiert, daß es sich um die Firma Harbisch handelt.) Er möchte hervorheben, daß aus persönlichen sozialen Gründen die einheimischen durch fremde Arbeiter ausgeschaltet würden.

Damit schließt die Sitzung punkt 7 Uhr.

Zur gestrigen Bürgerauschussitzung.

Zwei Steuerentwürfe füllten in der Hauptsache die gestrige vierstündige Sitzung des Bürgerauschusses aus: Der städtische Antrag auf Erhöhung der Schlachthofgebühren und die Vorlage wegen Einführung der Hundsteuer. Wie man sich oft täuschen kann, zeigte das Schicksal dieser beiden Vorlagen. Man nahm als ziemlich sicher an, daß die Erhöhung der Schlachthofgebühren fallen, die Hundsteuer dagegen eine Mehrheit finden werde. Nur ist es aber gerade umgekehrt gekommen: der Schlachthofgebührenentwurf ist in allen seinen 3 Teilen genehmigt worden, dagegen fiel die Hundsteuervorlage mit einer Minorität von 3 Stimmen. Die Verkündung des Resultats der namentlich erfolgten Abstimmung wurde von den Gegnern der Vorlage mit stürmischem Beifall begrüßt. Als im vorigen Jahre die gleiche Vorlage im Bürgerauschuss zur Beschlußfassung stand, betrug die Minorität 8 Stimmen. Hiernach könnte man annehmen, daß vielleicht im nächsten Jahre, wenn der Stadtrat die Vorlage erneut einbringen sollte, diese eine Mehrheit im Bürgerauschuss erlangen würde. Diesmal bildeten die Feindesheime Bürgerauschussmitglieder das Hütlein an der Waage. Sie stimmten ausnahmslos gegen die Hundsteuervorlage. Ohne sie wäre die städtische Vorlage gestern angenommen worden.

Man kann sehr gut der Auffassung sein, daß die Hundsteuer eine Erhöhung vertritt, ohne das Verfahren der Stadtverwaltung, jedes Jahr mit einer neuen Vorlage zu kommen, zu billigen. Nach dem Ausfall der gestrigen Abstimmung sollte man in den nächsten Jahren den Bürgerauschuss mit einer derartigen Vorlage versehen, angefaßt der Lasten, daß ein großer Teil der Bürgerschaft von einer Hundsteuervorlage nichts wissen will, sie vielmehr als eine Ungerechtfertigkeit empfindet. Herr Oberbürgermeister Martin bemerkte in seiner satirisch-lamunischen Weise, daß er hoffe, daß der „Hund in dem alten Bürgerauschuss-Saale begraben werde“. Er sprach allerdings diesen Satz in der Hoffnung aus, daß die Hundsteuervorlage eine Mehrheit erlangen werde. Nun es anders gekommen ist, wäre es trotzdem gut, wenn die Hundsteuervorlage im alten Rathausjaul begraben wird, um keine unnötige Erbitterung in der Bürgerschaft hervorzurufen. Das Argument, daß es nicht recht ist, den Hund zu besteuern, das Reitpferd dagegen frei zu lassen, ist nicht von der Hand zu weisen. Außer den Hunden und Reitpferden gibt es auch noch anderen anderen Düras, der sehr gut eine Besteuerung verträgt und sie wohl auch später erhalten wird. Die Aussichten der städtischen Finanzen sind keine rosig und das Bewußtsein, daß die Stadt Mannheim dieses Schicksal mit anderen Städten teilt, nur ein schwacher Trost. Die nächsten Jahre werden noch weitere bedeutende Steigerungen der Ausgaben bringen. So sollen, wie man hört, die städtischen Arbeiter erhöhte Lohnforderungen stellen. Ebenso muß in absehbarer Zeit mit einer Steigerung der Beamtengehälter gerechnet werden.

Hierzu kommen die gewaltigen Aufwendungen, welche die Durchführung zahlreicher kostspieliger städtischer Projekte erheischt. Unter diesen Umständen ist für das nächste Jahrzehnt schmerzlich mit einem Sinken des Umlagefußes zu rechnen. Es wird im Gegenteil eine sehr vorsichtige Finanzgebarung notwendig sein, um einem weiteren allzu starken Steigen des Steuerzittels vorzubeugen. Das beste Mittel hierzu ist die Vermehrung der eigenen städt. Einnahmen. Hier sollte jeder Bürger mitwirken, soweit er es mit seinen politischen und wirtschaftlichen Auffassungen irgendwie vereinbaren kann. Das Ablehnen von Steuerentwürfen ist eine sehr leichte und auch populäre Sache, aber besonders stolz darauf braucht man nicht zu sein, namentlich dann nicht, wenn man gleichzeitig mit der Verweigerung neuer Steuerquellen erhöhte Ausgaben für allerlei Zwecke verlangt. Von den übrigen Beratungsgegenständen der gestrigen Bürgerauschussitzung war noch bemerkenswert eine von der sozialdemokratischen Partei eingebrachte Interpellation, in welcher die Stadt ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß an den städtischen Bauten möglichst einheimische Bauarbeiter verwendet werden. Die Tendenz dieser Interpellation ist nur zu billigen. Ebenso gut wie die einheimischen Handwerker und Gewerbetreibenden das Recht erheben auf vorzugsweise Berücksichtigung bei der Vergebung städtischer Arbeiten, haben die in Mannheim anwesigen Arbeiter das Recht, zu verlangen, vor den auswärtigen Arbeitern den Vorrang bei der Einstellung auf den Arbeits-

Preßstimmen zum preußischen Wahlrecht Kompromiß.

Berlin, 23. Febr. Das Berliner Tageblatt schreibt zu dem konservativ-liberalen Kompromiß, daß er die Regierungsvorlage vollständig untreuepelt und...

Ja, sie sind noch bestimmter auf die Wünsche und Bedürfnisse von Zentrum und Konservativen zugehritten, zumal was das Verhalten des Zentrums angeht, das mit der Forderung des Reichstagswahlrechts begann, um bei diesem elenden Kompromiß zu erben...

Man wird hinfert kaum notwendig haben, die Notwendigkeit der geheimen Wahl zu beweisen. Kurzum, die Konservativen sind nach links umgefallen und die Liberalen nach rechts; denn nachdem sie bereits das gleiche Wahlrecht gepostert haben, bringen sie ein weiteres Opfer den Assoziierten und...

Die demokratische 'Berl. Volksztg.' schreibt zu den Beschlüssen: Aus den Beschlüssen der liberal-konservativen Koalition bei der auch die Nationalliberalen Frohndienste geleistet haben, geht klar hervor, daß es die blau-schwarzen Volkseinde nebst ihren Affinierten darauf anlegen, überhaupt jede ernsthafte Reform des bisherigen Dreiklassenwahlrechts zu vereiteln...

Die 'Deutsche Tageszeitung' beurteilt die Beschlüsse der Wahlrechtskommission ziemlich kühl: Ueber die durch diese Beratung der Dinge in der Kommission geschaffene Lage läßt sich wenig sagen. Durch die deutliche und unumwundene Erklärung der Konservativen, daß sie mit ihrer Zustimmung zu dem kombinierten Entwurf in keiner Weise ihren Widerstand gegen die geheime Wahl aufgegeben hätten, erscheint die Gefahr, daß die Sache auf ein heftiges Geleise gedrängt werden könnte, erheblich abgemildert...

Volkswirtschaft.

Attienmägerei Neufuß a. d. G.

Die Bilanz per 31. August 1900 weist viel und Zusätze von 17 000 M. (i. V. 17 117 M.) aus, denen ermäßigte Generalzulagen von 11 889 M. (23 103 M.) gegenüberstehen. Es verbleibt ein Reberschuß von 5891 M. (i. V. abzüglich 1830 M. Gewinnvortrag 4155 M. Verlust). Das Fabrikloos ist unverändert mit 476 068 M. ausgewiesen, wozu die Hypothekendarlehen von 29 868 M. (35 000 M.) betragen. Effekten sind unverändert mit 251 181 M. bewertet und bei Debitoren standen 14 352 M. (14 027 M.) aus. Dagegen hatten Kreditoren 185 970 M. (187 267 M.) zu fordern. Bei 500 000 M. Aktienkapital betragen die Reserven unverändert 19 986 M.

Das Zigarren- und Hattettverfabrikanthaus 'Continental' in Mannheim, Inhaber: Albert Strauß, befindet sich, wie die 'Berliner Tageblatt-Neuigkeiten' melden, in Zahlungsstille. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich auf der Basis von 80 Prozent angestrebt.

Zu dem Ansturz der Firma Hübner u. Sohnjäger in Detmold verurteilt auch die 'Berl. Volksztg.', die Kommission zu...

Die Summe von 400 000 M. nicht unbedeutlich überschritten, denen an Aktien ein ganz minimaler Betrag gegenüberstehen soll. So daß die Gläubiger nur eine kaum nennenswerte Quote erwarten können.

Die Stadt Rixdorf beabsichtigt, eine neue Anleihe von 84 Millionen Mark auszugeben, um in den nächsten Jahren viele städtische Bedürfnisse befriedigen zu können.

Radelwerg Duisburg. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung (2. April) vor, nach Abschreibungen von 287 000 M. (i. V. 198 609 M.) eine Dividende von 10 Prozent (wie i. V.) zu verteilen.

Die Dager Porzellan-Manufaktur vorm. Ed. Gehler schlägt bei 31 880 M. (i. V. 28 111 M.) Abschreibungen 8 Proz. Dividende vor. Nach dem Bericht des Vorstandes entwickelten sich im neuen Geschäftsjahr die Geschäfte der Betriebe von Dax u. Wankenheim befriedigend; es sind erhöhte Umsatzziffern gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Stahlwerk Beder, A.-G. in Arafeld-Bild. Diese Gesellschaft befaßt sich mit der Verfertigung von Eisen- und Stahlwaren. Die Hauptversammlung vom 10. März hat die folgenden Beschlüsse gefaßt: Der Aufsichtsrat des Vorstandes der Gesellschaft, Herr Generaldirektor Beder zu Arafeld, auf Erhöhung des Aktienkapitals um eine weitere Million Mark, welche vom Generaldirektor Beder, in Ausführung des ihm nach den Satzungen zugebührenden Vorschlags, übernommen und am 1. April 1910 voll eingezahlt werden, auch von diesem Zeitpunkte ab am Reinnetto zu beteiligen.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. In der Lebensversicherung waren im Jahre 1900 zu erledigen 7348 Forderungen über M. 87 070 335,50 Versicherungssumme. Ausgefertigt wurden 6325 Policen über M. 81 820 485,50. Der reine Zuwachs des Versicherungsfonds betrug 2076 Policen über Mark 18 806 815,50, jodas letztere sich Ende 1900 auf 90 833 Policen über M. 313 500 877,50 Versicherungssumme belief. In der Unfallversicherung bestanden Ende des Jahres 1900 insgesamt 34 438 Versicherungen mit einer Prämien-Einnahme von rund 1 122 600 M., in der Haftpflichtversicherung 8058 Versicherungen mit einer Prämien-Einnahme von 157 300 M.

Die Zentralheizungswerke Hannover schlangen 18 Proz. (i. V. 14 Proz.) Dividende vor. Der Gewinn beträgt 474 594 M.

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Büreaus.)

Neues vom Dividendenmarkt.

Berlin, 23. Febr. Die Mechanische Weberei in Linden bei Hannover schlägt 8 pCt. Dividende gegen 4 pCt. im Vorjahre vor.

Berlin, 23. Febr. Die Hannoversche Immobilien-Gesellschaft schlägt 5 pCt. Dividende wie im Vorjahre vor.

Berlin, 23. Febr. Die Bayerische Boden-Kredit-Anstalt in Würzburg erzielte einen Überschuss von 542 279 M. (i. V. 939 426 M.). Der Aufsichtsrat schlägt 4 pCt. Dividende wie im Vorjahre vor. Der Hypotheken-Reserve werden 90 000 M. (i. V. 400 000 M.), der Disagio-Reserve 106 774 (i. V. 125 000 M.) überwiesen und 35 568 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

Berlin, 23. Febr. Die Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G. schlägt eine Dividende von 7 pCt. vor. Das Ertragnis stellt sich auf 8,66 Mill. M. gegen 5,93 Mill. Mk. im Vorjahre.

Berlin, 23. Febr. Die Gebrüder Gödhart Aktien-Baugesellschaft in Düsseldorf erzielte nach Abschreibungen von 853 358 M. (i. V. 729 312 M.) einen Überschuss von 931 249 M. An Dividende werden wiederum 11 pCt. verteilt.

Kapitalerhöhung...

Berlin, 23. Febr. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung des Rombacher Hüttenwerkes legte der Vorstand die Halbjahresrechnung vor. Das Reinertragnis stellt sich auf 3,5 Mill. (i. V. 1,29 Mill. M.). Der Aufsichtsrat beschloss, behufs Abstossung der Bankschulden und zur Verstärkung der Betriebsmittel einer im April einzuberufenden außerordentlichen General-Versammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Mill. Mark vorzuschlagen.

Zur Konzentration des westdeutschen Getreidehandels.

Berlin, 23. Febr. Zur Konzentration des westdeutschen Getreidehandels in Duisburg wurde von den Getreidelieferanten August Deuler und J. Lehmann unter Beieitigung der Societät Navigation Fluviale in Antwerpen eine neue Speiditions-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von vorläufig 800 000 Mark gegründet. Hierbei werden die in dem Duisburger Hafen liegenden Speidereien der Firma A. Deuler, der größten deutschen Getreide-Import-Firma übernommen. Für den westdeutschen Getreidehandel sind die Speiditionen sehr wichtig und greifen tief in die Tasche des Importgeschäft ein, denn alle für Westdeutschland bestimmten ausländischen Getreidelieferungen in Dampfbooten erfolgen von Rotterdam oder Antwerpen. Da sich nun bei diesen Speiditionen zahlreiche Mängel, Unregelmäßigkeiten etc. herausgestellt hatten, so machte sich schon mehrfach das Versehen bemerkbar, sich an den holländischen und belgischen Speiditionsfirmen zu emanzipieren. Ein Schritt auf diesem Wege war die vor einigen Jahren von einem westdeutschen Getreidekonzern, dem unter andern die Firmen Reichheim u. Co. und Edward Reuer und später die Getreidekommissions-Gesellschaft m. b. H. nachhanden, gegründeten Rheinisch-Westfälischen Speiditions-Gesellschaft mit dem Sitz in Duisburg und Rotterdam. Diese Gesellschaft erhielt jedoch nicht den gehörigen Ernennungen. Der neue Geschäftswahl, die legt in Duisburg unter Führung von A. Deuler gegründet wurde, gehört unter andern eine Agentur-Firma an, nämlich Lehmann in Duisburg an. Dieses Haus zählt zu den einflussreichsten Schiffs-Agenturen des Rheins und hat zahlreiche Zweiganstalten, betreibt aber in der Hauptstadt keine Geschäfte für eigene Rechnung, sondern meistens Agenturen, Kommissions- und Konvations-Geschäfte. So macht das Konzentrationsgeschäft im deutschen Getreide-Importhandel, das überdies in Westdeutschland besonders stark zu beobachtet ist, immer weitere Fortschritte. In der neuen Gesellschaft sieht man eine Agentur, eine Speidition mit einer Import-Vereinbarung, während ein anderes deutsches Konzern den Import von Getreide, die Speidition und die Fabrikation von Mehl und Malt umfasst. (Berl. Tagbl.)

London, 'The Baltic' 22. Febr. (Tel.) Schatz. Weizen schwimmend: willig und 3 d niedriger.

Verkauf: 1 Ladung Walla-Walla rot G. I. angekommen zu 19/8, per 500 lbs 1 Teilladung Süd-Australien A. I. S/S. per Januar zu 29/6 per 480 lbs.

Wais schwimmend: williger.

Gerste schwimmend: leblos und 1 1/2 d niedriger.

Dafet schwimmend: ruhig, Käufer reserviert.

Verkauf: 1 Teilladung La Plata per Febr./März zu 14/9.

Eisen und Metalle.

London, 22. Februar. (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kasse 58.9 3 Mon. 60.6 3, Zinn stetig, per Kasse 151.17.6, 3 Mon. 153.5.0, Blei ruhig, spanisch 13.5.0, englisch 13.13.9, Zink ruhig, Gemisch. Marken 25.5.0, bester Marken 24.00.0.

Stuttgart, 22. Februar. Kupfer, ruhig, Mitteldruckung warrend per Kasse 51/0 1/2, per Monat 51/3.

Frankfurt, 22. Februar. Banca-Ginn, ruhig, 106 9 1/4 Auktion 91/4.

Table with 4 columns: Item, Today's Price, Last Week's Price, and Previous Week's Price. Items include Kupfer Superior Ingos, Zinn Strauß, Koh-Silber, and Stahl-Schienen.

A Mannheimer Produktionsdefe. An der heutigen Börse waren angeboten (La Plata Prozenten dreimonatlich sonstige Prozenten gegen netto Kassa) in Markt, per Sonne Gld. Rotterdam.

Table with 4 columns: Item, Today's Price, Last Week's Price, and Previous Week's Price. Items include Weizen rumin. nach Muster schwimmend, Maïs 9 Pub 30/36 prompt, and Roggen russischer.

Wasserstandsberichte im Monat Februar.

Table with 6 columns: Station, Date, and Remarks. Includes stations like Borkhaus, Walldorf, and Wiesbaden.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Date, Wind, Barometer, Temperature, Humidity, and Remarks. Data for 22 and 23 Feb.

Die höchste Temperatur den 22. Febr. 14,5° Nichte vom 22./23. Febr. 9,6°

Der Köchin Hilfe beim Sauce-Kochen. Erfahrene Köchinnen verwenden zum Verbinden, der Sauces stets...

Mondamin. Versuchen Sie es das nächste Mal auch statt Kraftmehl, und Sie werden sich über die große Verfeinerung im Geschmack freuen! Mondamin wird den Suppen und Sauces in derselben Weise angerührt wie Mehl.

M. Reutlinger & Co. Hofmöbelfabrik. Ausstellung für Wohnungskunst 0 3, I Mannheim 0 3, I.

Na also, da haben wir die Bescherung! Nun habt ihr euch in dem leichten Filterkram erküftet, kein kann ein Wort sprechen und ihr huflet zum Erdarmen Schnell, Kleb, hofen Sie mal drei Schachteln Sobene Minerals-Pastillen aus der Apotheke der Druggrie - ab Fay's ächte. Die werden euch schon wieder aufhelsen. Ab wann ihr wieder zum Ball geht, fiedt ihr mir so en pon Pastillen für den Heimweg ein, damit ihr euch nicht nochmal erküftet. (Preis 85 Pfg. die Schachtel.)

4 billige Kurzwarentage 4

Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Samstag

1 Pf.

Haarnadeln . . . 2 Pakete für
 Lockennadeln . . . 2 Pakete „
 Schneiderkreide 2 Stück „
 Kragenknöpfe . . . 1 Stück „
 Hosennöpfe . . . 1 Dtzd. „
 Fingerhüte . . . 1 Stück „

2 Pf.

Metall-Hosennöpfe 1 Dtz. für
 Wäschennamen . . . 1 Dtz. „
 Schuhnestel . . . 1 Paar „
 Monogram-Schablonen 1 Stück „
 Schuhknöpfe . . . 2 Dtz. „
 Hohlband . . . 1 Mtr. „

3 Pf.

Einfasslitze . . . 1 Meter für
 Stecknadeln 200 St. 1 Brief „
 Nähadeln French 1 Paket „
 Haken u. Augen 2 Pakete „
 Zentimetermasse 1 Stück „
 Maschinennadeln 1 Stück „

4 Pf.

Sternseide, alle Farben, 1 Stern für
 Maschinennadel, Ringschiff, 1 Stück „
 Hosenschoner . . . 1 Meter „
 Besenlitze, farbig . . . 1 Meter „
 Taillenband . . . 1 Meter „
 Schürzenband, gestr. 2 1/2 „ „

5 Pfg.

Hohlr-Besenlitze alle Farben 1 Mtr. für
 Druckknöpfe rostfrei . . . 1 Dtzd. „
 Stahlstecknadeln . . . 1 Brief „
 Perlmutterknöpfe . . . Karte 2 Dtzd. „
 Zierknöpfe 1 Dtzd. „
 Stahlhäkelnadel . . . Stück „

Reihfaden, ungebleicht . . Rolle 6 Pfg.
 Kattenaufhänger Dtz. 7 Pfg.
 Nähfaden schwarz u. weiss, 50 Yard 6 Pfg.
 Kragen-Einlagen . . . Meter 10 Pfg.
 Schweißblätter, gute Qual. Paar 14 Pfg.
 Taillenstäbe m. Stahleinlage Dtz. 15 Pfg.

Rüschen-Gummistrumpfband Mtr. 18 Pfg.
 Knopflochseide Dtz. 9 Pfg.
 Taillenband, 2 1/2 Mtr. - Stücke 8 Pfg.
 Schürzenborden, gr. Auswahl Mtr. 8 Pfg.
 Rockbund Mtr. 22 Pfg.
 Eleg. Damen-Strumpfhalter Paar 50 Pfg.

8 Pfg.

Stahl-Sicherheitsnadeln sort. 1 Brief für
 Porzellan-Hemdenknöpfe . . . 12 Dtzd. „
 Kragenstützen 5—8 cm hoch 1 Dtzd. „
 Taillenverschluss . . . 1 Stück „
 Strumpfgummiband . 1 Meter „

Valencienneseinsätze Meter 2, 5, 10 Pf.
 Spitzen u. Einsätze reinf. Klöppel Mtr. 8, 15, 35 Pf.
 Breite Torchonspitze u. Einsätze Mtr. 15, 25, 35 Pf.
 Hemdenspitzen 10 Meter Stücke 25, 35, 45 Pf.

Futterstoffe

Tailen-Cöper 80 cm breit Meter 35 Pf.
 Jaconet-Rockfutter 100 cm breit . Meter 35 Pf.
 Roll-Köper (Twill) 80 cm breit Meter 45 Pf.
 Reversible, doppelbreit Meter 40 Pf.
 Roll-Cöper (Twill) 100 cm breit . . . Meter 55 Pf.
 Lüstre, schwarz und farbig Meter 40 Pf.
 Futtermull, ca. 115 cm breit Meter 22 Pf.
 Rollbox 100 cm breit, schwarz und weiss Mtr. 48 Pf.

Breite Schürzenborden Meter 8, 12, 18 Pf.
 Halsrücken im Karton sortiert
 5 oder 6 Stück enth. 45, 65, 75 Pf.
 Echt Brüsseler Jabots pliss. St. 28, 38, 55 Pf.
 Ein Posten Gummigürtel zum Ausw. St. 50 Pf.

Grosse Auswahl
 in allen modernen
Tüll- und Spachtelstoffen,
Borden und Besätzen

Neueste Farben
 in
Taffeten und Seidenstoffen.
 Jacketfutter in verschied. Qualitäten

Breitestrasse **LANDAUER** Breitestrasse
 Q 1, 1

Ceylon
Bohringer
TEE
 Colombo
 Feinstes Hochlandgewächs!

Zu haben bei: Ludwig & Schütthelm, Hofdrog., Mannheim.

Zu vermieten

A 3, 6, Schillerplatz
 eine Wohnung, 7-9 Zimmer
 Badezimmer, event. für Ge-
 schäftszwecke. 15020

B 5, 15, 8 große Zimmer
 m. Zub. an ruh. Stelle 3.
 verm. Zu erfr. 2. St. 25779

B 2, 14
 2. Stod. schöne geräumige
 5 oder 7 Zimmerwohnung,
 als Bureau sehr geeignet,
 billig zu vermieten.
 Zu erfragen parterre. 14443

C 4, 8 4. St.
 Wohnung 7 R. u. Zub. ev. mit
 Büro an verm. St. 2. St. 9229

C 7, 8 5-Zimmerw. 2. St.
 1. u. 2. St. 2. St. 1. 10000

C 8, 18 6. St. 8 Zimmer,
 u. Küche per 1. April
 zu verm. St. 2. St. 1. 10000

D 2, 10
 Wohnung im 2. Stod. bef. 10.
 aus 4 Zim., Garb., Küche,
 Speich. u. Keller per 1. Apr.
 zu verm. St. F 6, 45 Pf.
 12660

Moderne Haararbeiten u. Zöpfe in allen
 Preislagen
Damen-Kopfwaschen mit elektrisch. Trocknung
 Ad. Arras, Q 2, 19/20 5219

Schöner, heller Fabrikraum
 bezw. Werkstätte, ca 400 Quadratmeter, event. mit Heiz-
 benutzung, Bureau und Stallung per 1. Juli zu vermieten.
 Näheres Lindenhofstraße 12. 5086

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Helldorfen.
 (Nachdruck verboten.)

66) (Fortsetzung.)

„Doch du auch alle leuchtenden Bilder in Deinem Herzen
 nehmet, Marie?“ fragte er, als er ihr zusah, wie sie trübselig
 über das Glasland und die verstreuten, schmutzigen Schneeflecken
 blühte!

„Ja, Vater!“

„Und meine alte, sonnige Tochter nehme ich mit aus all
 der eiskalten Winterpracht wieder mit in das alte Grau der
 nordischen Wintertage?“

„Ja, Vater — für immer.“

Ein Jahr ist seitdem verstrichen.

In den Gärten der Adelschen Villa scheint die Frühlinge-
 sonne.

Marie tummelt sich mit den Kindern ihrer seit fünf Jahren
 verheirateten Schwester darin herum und lacht und jauchzt mit
 ihnen um die Wette.

Die junge Mutter selbst liegt seit einigen Tagen im Kran-
 kenhaus und befindet sich in der künftigen Hand des Professors.
 Frau Justizrat Adre ist fast vom Morgen bis Abend bei der
 Kranken, die nach langen Stunden in der Sorge um ihr Leben
 den Jüngeren durch eine schwierige Operation wieder neu ge-
 schenkt ist.

In Mariens Händen lag nun die Fürsorge des Haushaltes
 und die Heberwachung der beiden allerliebsten Kinder, die ein
 ganz neues Leben in das kleine Haus brachten.

Sie hatte den Jüngsten — es war ein Knabe — auf dem
 Arm und sah hinaus auf das Wasserbecken. Die heulenden
 Klagen der Torpedoflecken amüsierten die Kinder am meisten.
 Jedesmal, wenn so ein langgezogener, gellender Pfiff zu ihnen
 herüberrollte, klatschten sie in die Hände und versuchten es nach-
 zumachen.

Marie prostete den Kleinen, warmen Körper an sich. Auch
 ihr waren diese Torpedoflecken eine ganz eigene Musik, denn
 heute sollte ja Fritz in Bremerhaven landen. . . .

Je näher die Zeit heranrückte und es nun feststand, daß der
 große Kreuzer ein halbes Jahr früher daheim erwartet wurde,
 um so unruhiger wurde sie. Es ging so viel durch ihren Sinn,
 und das Wiedersehen lag nun doch wie ein Alp auf ihr. Gott sei
 Dank, daß die Kinder da waren! Im Saal mit ihnen kam man
 wenigstens auf andere Gedanken. . . . Geschrieben, wann er zu
 erwarten sei, hatte er nicht. Er konnte also eines Tages uner-
 wartet in ihre Mitte treten.

Ein allermerkwürdigster war, daß der Vater nie mit ihr

über all das sprach. Er hatte jetzt freilich sehr viel zu tun und
 sah seine Familie wie gewöhnlich nur in den Mittags- und
 Abendstunden.

Einige Tage später spielte sie wieder mit den Kindern um den
 großen Rasenplatz und verließ sich mit ihnen hinter den jährlich
 geschneittenen Buchsbaumsträuchern. Am Gitter, das das Besit-
 tum nach der Düsterbrunner Allee zu abschloß, hing sie den
 Kleinen nicht auf und hob ihn lachend empor.

Ein Herr ging jetzt vorüber und grüßte. Sie sah flüchtig
 auf und hielt das Kind noch in den Armen. . . . War das nicht
 Ernst, oder täuschte sie sich? Nein, er blieb hinter dem Gitter
 stehen und redete sie an. . . . Aber wie sah er denn aus! So ob-
 geachtet! Kam es von zu vieler Arbeit?

„Guten Tag, mein gnädiges Fräulein „Schwester“ darf man
 nun wohl nicht mehr sagen? Aber Sie sehen ja prächtig wohl
 wieder aus, da braucht man nicht erst zu fragen, wie Sie sich be-
 finden.“

„Nein, das ist allerdings unnötig. Es geht mir auch vor-
 züglich.“

„Ist das alles der Erfolg der prächtigen Kur im vorigen
 Winter? Doktor Breitner hat mir von Ihrem Aufkommen in
 Berchtesgaden erzählt. Ein harmonischer Mensch, dem Sie leider
 besser gefallen haben als er Ihnen.“ Ernst lächelte müde.

Sie war empört über diese Taktlosigkeit und wollte sich är-
 gerlich abwenden. Aber das Kind auf ihrem Arm hatte mit den
 Kleinen Händchen das Gitter erfaßt und trahnte vergnügt über den
 Baum dem fremden Mann entgegen.

Ernst fabulirte derselben weiter: „Und die Sehnsucht ist
 nun ganz fort — ich meine, die Sehnsucht nach der Schwester-
 tracht? Wirklich sehr interessante Veränderung — sehr in-
 teressant!“

Es war ihr gelungen, die Kleinen, runden Finger vom Gitter
 an lösen. Sie nahm das Kind fest in den Arm, grüßte kühl und
 schritt dann in den Garten zurück.

„Wo hab' ich nur meine Augen gehabt, wie konnte ich
 diesen Menschen jemals liebenswert finden? . . . Diese Fragen
 freifen unabhängig um ihr Hirn, und wieder überkam sie dabei
 der Dorn gegen sich selbst.“

Sie ging mit den Kindern hinter das Haus. Ihr war, als
 sei sie dort geschüttert. Eine solche Begegnung wollte sie doch nicht
 wieder haben.

Die Sonne schien in fast sommerlicher Wärme vom Himmel.
 Man konnte es wohl schon wagen, im Freien zu sitzen. So ließ
 Marie sich auf einer Bank nieder, und die Kinder lauerten sich
 neben sie. Der Kleine erkletterte aber bald wieder ihren Schoß,
 dort war es für den Kleinen nicht nun doch einmal immer am
 schönsten.

Eine Stunde mochte vergangen sein. Durch das Spielen
 und Schälern mit den Kindern vergaß sie halb den höflichen

Einblick über die Begegnung mit Ernst. Inzwischen war es
 Zeit geworden, zum Mittagessen hineingehen. Sie nahm den
 Kleinen auf den Arm und schritt gemächlich mit dem Älteren
 Kinde an der Hand durch den hinteren Garten zurück dem Portal
 der Villa zu.

Draußen an der Straße knarrte jetzt das eiserne Tor des
 Gitters, das den Garten am Bronnenbäume abschloß. Marie
 hatte zuerst nicht darauf geachtet, aber das kleine Möbel an ihrer
 Hand zwifte sie plötzlich und sagte:

„Da — ein Soldat, Tomte M.“

Marie sah erst nach dem Kinde auf ihrem Arm — es kam
 ganz unwillkürlich.

„Ach, wie sie erschau! — und wie ihr das Herz schlug! Immer
 hatte sie an diesen Augenblick denken müssen, ihn sich oft wider
 Willen und noch immer mit einem vollkommenen Gefühl ausge-
 malt, und nun war er gekommen — und doch so ganz anders, wie
 sie es sich gedacht hatte!“

Fritz kam den Rasenweg empor. Offenbar zwang er sich zu
 ruhigem Gehen.

„. . . . Die braungebrannt schimmerte seine Haut; wie
 schneid und schlant erschien ihr seine wogere gemordene Gestalt —
 und wie merkwürdig sprechend sahen sie seine Augen an, die nun
 das liebliche Bild an der Borte mit einem aufglühenden Blick
 anschloffen.“

Aber er bezwang sich . . . hatte sie doch gelobt, von selbst zu
 gehen, ob und wann ihr Herz zu ihm sprechen könne.

Er war auch schon so selig genug. Nicht allein ihr Antlit,
 die blühend gewordenen Farben des runden Gesichts, verursachten
 dieses Entzücken, nein, der weiche Zug, der sich um ihre vollen,
 roten Lippen legte, als sie ihn ansah und ihm die Hand richte,
 war es.

Nur gut, daß die Kinder da waren; sie beanspruchten sofort
 die ganze Aufmerksamkeit für sich. Das kam sowohl Fritz wie
 Marie sehr gelegen.

„. . . . Wie das doch schwer war, sich allerlei zu fragen,
 von der Reise, von gutem Ankommen, vom Ergehen, von der Ge-
 sundheit . . . wenn man an ganz etwas anderes dabei dachte.“

Fritz nahm das kleine Möbel schließlich auf den Arm und
 schritt Marie ins Haus voran.

„Ach hab' mir diesen Moment anders gedacht,“ sagte er,
 sich halb unwendend, „aber schön ist es doch!“

Der Justizrat kam ihnen oben an der Treppe entgegen; den
 Ausdruck der Überraschung, den sein Gesicht so selten zeigte,
 konnte er nun doch nicht verbergen. Er blieb oben am schön ge-
 schmückten Anlauf des Treppengeländers stehen und blühte mit
 scharfen Augen auf die beiden hinob, die die Stufen emporschritten,
 jeder mit einem der Kinder auf den Armen.

(Fortsetzung folgt.)

L 15, 15 „Friedrichshof“ L 15, 15

Donnerstag, den 24. Februar, 8-12 Uhr

Mündner Märzenbrot-Ausschank verbunden mit grossem Schinckfest und Konzert von der allgemein gern gehörten

Bandoneon-Kapelle „Eintraecht“

Abtönen von Rockliedern. Eintritt frei!

Nochmals 4 Damen

Nur noch einige Tage dauert der

spottbillige Verkauf Pariser Modelle

in Gesellschaftsleibern, Strohhüten, Damen-Hüten, Korsetts, sowie von viel. Coupons, Seide und Raffinierter.

Alles neu und prachtvolle Arbeit. Versäumen Sie diese seltene Gelegenheit nicht. Preis Best, Auktionator u. Taxator, O 4, 3, Telefon 2310.

Privat-Handels-Institut

Eduard Bermel

F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Unterricht in Buchhaltung einfach, doppelt etc. etc. Kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben u. allen übrigen Fächern, die im Prospekt verzeichnet sind.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 21. Februar und kann der Eintritt jederzeit erfolgen. Es wird um vielseitige Benützung des Instituts höchst gebeten und stehen Prospekte jedem Interessenten frei zur Verfügung.

Eisengießerei M. J. Cappallo. Inhaber M. Betz u. J. Cappallo. Mannheim - Waldhof. Tel. 1339. Abtheilung I. Eisengießerei. Maschinen- u. Bauguss. Abtheilung II. Metallgießerei. Metallguss wie Aluminium, Messing, Kupfer u. Rotguss, roh u. bearbeitet, sauber und dicht nach Modellen und Zeichnung. Spezial: Maschinen-Bronze u. säurebeständ. Bronze. In Lager-Weissenstein.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe

Sämtliche noch vorräthige

Gummimäntel

(seitheriger Preis von M. 18.- bis 30.-)

per Stück Mk. 15.-

Kleiderhalle Neckarstadt, Mittelstrasse 20.

NB. Meine Laden-Einrichtung verkaufe zu sehr billigem Preis.

Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thuro-Brandt.

Natur- und Licht II-Verfahren, schwedische Heilgymnastik. Frau Dir. Hch. Schäfer

Schülerin von Dr. med. Thuro-Brandt. Mannheim nur 3, 3 Mannheim.

Sprechstunden: 2 1/2 - 5 Uhr nur Wochentags.

Strassburger Stearin-Kerzen

Paket 65 und 85 Pfg. - bei mehr billiger.

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach längerem Kranksein

Herr Theodor Küpper hier

Wir verlieren in dem Heimgegangenen, der seit dem Jahre 1890 dem Collegium unseres Aufsichtsrates angehörte, nicht nur einen erfahrenen Berater und eifrigen Förderer unserer Interessen, sondern auch einen lieben Freund und Kollegen, dessen wir stets mit den Gefühlen aufrichtigster Wertschätzung gedenken werden.

MANNHEIM, 23. Februar 1910.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Mannheimer Actienbrauerei.

Unvergleichlich

in Brand und Qualität sind meine bekannten Spezialmarken

„Senator“ . 8 Pfg. per Stück

„Tutor“ . 10 Pfg. per Stück

Man überzeuge sich durch einen Versuch!

Fritz Sator Zigarren-Import und Versand

im Kaufhaus, Bogen 10, (Breitestr.)

Telephon 4643.

Die Lieferung von Betriebs- und Werkstättenmaterialien für die Zeit 1. April 1910 bis 31. März 1911 soll für unsere Bahnen im Submissionswege vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Betriebs- u. Werkstättenmaterialien“ sind bis spätestens 28. Febr. er. vorm. an uns einzureichen. Druckexemplare der Lieferungsbedingungen können auf unserem Bureau Wagschleierstr. 2 hier, eingesehen bzw. gegen Kostenerstattung von 80 Pfg. bezogen werden. Mannheim, im Febr. 1910. Sächsisch-Bayerische Eisenbahn-Gesellschaft. 5888 Die Direktion.

Delikatessen-Haus Q 1, 14 Q 1, 14 J. Knab empfiehlt als Spezialität lebende Forellen stets in jeder Größe vorräthig. 15657

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl Mannheim & S. Unsere Mitglieder-Versammlung findet am Freitag, den 25. Februar 1910, mittags 12 Uhr im Vereinslokal S 1, 11 statt. Tagesordnung: 1. Jahres- u. Rechenschaftsbericht. 2. Entlastung d. Vorstandes. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Festsetzung des Voranschlags pro 1910. 5. Vorstandes- u. Ausschusswahl. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein. Der Vorstand. 5931

Zwangs-Vergeltung. Mittwoch, 24. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich in O 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. 15093

Stellen finden. Ver (of. u. 1. April geistl. Expedienten, Rostfischen, Buchhändler, Kellner, Geschäftsführer, Reisebüro, Einflüßler u. dgl., Kommiss. Ver. u. ang. Rostfischen, Buchhändler, Kellner, Reisebüro, Einflüßler, bis. Ver. Stellen-Nachw. Merkur u. Sonerören, U 4, 2, 11. 9609

Geldverkehr. Hypotheken u. zu kaufen unter Nr. 26473 an die Grz.

Stellen suchen. Verheirateter Mann sucht Stelle als Ausläufer, Bureau-Beamter oder dergleichen. 26472

Suchtige Arbeiterin für Damen Schneiderin sucht Frau Betty Stein, Köbes 15655 Jungbühlstr. 4, 1.

Möbl. Zimmer. K 1, 5, 2 Trepp. (Spielzimmer) mit od. ohne Pension an nur besseren Herrn zu vermieten. 26138

Verkauf. Prachtvolle Schränke, Divans, Tische, Ausziehtische, Spiegel, 5930 Vertikow etc. sof. spottbillig zu ver. Q 4, 3. 20348

Stellen finden. Ver (of. u. 1. April geistl. Expedienten, Rostfischen, Buchhändler, Kellner, Reisebüro, Einflüßler u. dgl., Kommiss. Ver. u. ang. Rostfischen, Buchhändler, Kellner, Reisebüro, Einflüßler, bis. Ver. Stellen-Nachw. Merkur u. Sonerören, U 4, 2, 11. 9609

Stellen finden. Ver (of. u. 1. April geistl. Expedienten, Rostfischen, Buchhändler, Kellner, Reisebüro, Einflüßler u. dgl., Kommiss. Ver. u. ang. Rostfischen, Buchhändler, Kellner, Reisebüro, Einflüßler, bis. Ver. Stellen-Nachw. Merkur u. Sonerören, U 4, 2, 11. 9609

Stellen finden. Ver (of. u. 1. April geistl. Expedienten, Rostfischen, Buchhändler, Kellner, Reisebüro, Einflüßler u. dgl., Kommiss. Ver. u. ang. Rostfischen, Buchhändler, Kellner, Reisebüro, Einflüßler, bis. Ver. Stellen-Nachw. Merkur u. Sonerören, U 4, 2, 11. 9609

Meister. am liebsten gelehrter Schlosser, der mit der Vorbereitung von Goprah- u. Palmfäden gewohntes Geschäft macht. Offerten unter H. K. 896 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamburg etc.

Spediteur. 12jähr. Französisch in Rhein- und Pfalz, sucht per 1. 7. er. oder später zu verändern. Keine Nebenverh. vorhanden. Off. Anst. u. P. H. 108 an Haasenstein & Vogler A.-G. Dortmund etc.

Gejudt H. Fabrikraum sofort. In Frankfurt, Mannheim, Offenbach oder Umgebung, muß für Metallschmelze geeignet sein, Raumabzug beifügen. Anschließender Raum für erwünschte. Offerten mit Preisangabe unter J. W. 7401 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

MANNHEIM. RUDOLF MOSSE. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitblätter der Welt. Mannheim P. 21

Sich. Existenz. der Meinverkauf eines potent. Gesundheitsartikels ist an Herrn m. dem Kapital zu verhandeln. Off. Off. u. P. G. K. 3883 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 9405

Finanzconsortium. Junger Mann, gelehrter sucht sofort Stellung in händischer Branche in händischer Stadt. gesucht. Offerten unter F. L. D. 270 an Rudolf Mosse Frankfurt a. M.

Zu vermieten. D 1, 13. 2 St. od. 2 kleine Räume u. Küche sofort zu vermieten. 26110

Möbl. Zimmer. P 3, 4. eine Treppe, schön möbliertes Zimmer zu vermieten mit voller Pension. 26247

P 5, 1, 4. Stod. groß, möbl. 2 Zim. zu verm. 26259

Q 7, 18, 1 Tr., gut möbl. 2 Zim., möbl. Küche u. W. 26260

S 5, 5a. 2 Tr., möbl. 2 Zim. 26261

T 2, 15, 2. Stod., möbliert. 2 Zim. 26262

T 3, 19, 2 Tr., schön möbl. 2 Zim. 26263

Freibühnenstr. 42, 4. St., gem. möbl. 2 Zim. 26264

Friedrichshofstr. 5, möbl. 2 Zim. in der Nähe d. Waldhof zu verm. 26265

Lameystr. 13, part., eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch 26266

Prinz-Wilhelmstr. 25 (Oststadt) V. gut möbl. 2. f. u. v. (18 St.) 26267

Seidenheim. 18 bis 3 Zimmer und Küche frei Tage zu 25.- per 1/2, zu verm. Freitag, Wilhelmstr. 15649

Verdingungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein bis zweimal. Abonnementpreis pro Vierteljahr M. 1.—

No. 17.

Mannheim, den 23. Februar 1910.

Table with 4 columns: Bekanntmachung, Ladung, Offentliche Aufstellung einer Klage, and Verdingung. Contains various legal notices and public notices.

Wochen 25. April 1910. durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus...

Konkurse. Qu dem Kontur über den Vermögensstand...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Bekanntmachung. Derenolte Dunde betr. Sogelante und bei An...

Bekanntmachung. Die Städtische Sparkasse...

Bekanntmachung. Ein unbekanntes Kind...

Aufforderung! In dem Grundbesitz...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Verdingung vom 6. Februar 1910. Offterstellung von...

Unterricht.

Ereichte Unterricht in der englischen Sprache und fertige Briefe...

Französisch Ecole française P 3, 4 Correspondance commerciale Grammaire Littérature...

Sprachen-Institut W. G. Hackay D 1, 3 am Paradeplatz 4, 3 Telefon 4483...

Gründlicher Unterricht in Stenographie, Maschinenschriften, Buchführung, Schönschreiben...

Pädagogium Höhere Privatschule MANNHEIM, M 2, 28 Tel. 225 (A. Bartsch) Sprechst. 3-6...

Englisch. Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Prüfung...

Handels-Kurse von Vine. Stock Mannheim, P 1, 3. Telefon 1792.

Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstrasse 25, Telefon No. 909. Nachführung: einl., dopp., Wechseln, Effektenkunde...

60 Maschinen. Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche chronische Anzeiger...

„Mustergiltiges Institut“ aufs wärmste empfohlen. Umgekehrt Stellenvermittlung...

Vermischtes. Supplieren antiken u. neuen aller Art wird unter Garantie...

Juwelier Werkstätte Apel, O 7, 15 (Laden) bef. billig, solid u. schön...

Monogramm- und Kunststickeral Zeichen-Atelier 9811 Carl Hantle, Tel. 2804...

Zur Anfertigung sämtlicher Damen- u. Kindergarderoben...

Geldverkehr. Hypotheken nach amtlicher und privater Schätzung vermittelt...

Dr. 300 000 als 1. Hypothek auf nur 1 La. Objekt von groß. Pantl. anzuleihen...

Liegenschaft n Suche ein rentabl. Wohn- oder Geschäftshaus...

Neuerbautes Haus Heinrich Laußstraße 7 mit modern eingerichteter Mehlgerei...

Villen-Bauplätze Heidelberg-Schlierbach, in lebhaft bebauter Lage...

Ankauf. Kautschuk-Güter zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter...

1 bis 2 Fenstertritte gel. Kuchel u. Nr. 2096 an die Exped. ds. Bl.

Gebr. Schreibmaschine mit langem Wagen zu verkaufen...

Alte Gebisse sowie altes Gold u. Silber faust 11763 Q 4, 9. Uhrenschäft.

Einstampfpapier, Garant. Q des Einstampfens, alle Details...

Einstampfpapier, Garant. Q des Einstampfens, alle Details...

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider...

Spezialität im Anpolieren u. Waschen u. Möbel empfl. sich...

Zeugnisse in Nähmaschinen, vertrieht, billig G. Weiss, Schlegelstraße 21...

Diwans (neue) als Spezialität von 65 Mrk. an in allen Preislagen...

Pianinos gebraucht, aber vorzüglich erhalten...

Wein Selbstgebraute 6387 vorzügliche Qualität...

Rot 50, 60, 70 Pfg. Weiss v. 60 Pf. ab d. Lr. Anfang 20. Mrk....

Bad. Holz-Industrie R. Posener, Möbelgeschäft.

Gebrauchte Schreibmaschinen, diverse Systeme, preiswert abgegeben...

Abbruch P 1, 11/12. (neben Warenh. Schmelzer)...

Kaffenschrank ganz neuer, bis zum 23. d. h. sehr bill. zu verk. Offert. u. Nr. 2621 an die Exped. ds. Bl.

Ladenschrank mit Glasflächentüren, 3 m lang, Tiefe 65 cm, 20021

Fenster-Schaukasten mit Kristallspiegel - beides sah neu - zu verkaufen...

Altes Baumaterial wird abgegeben an der Baustelle P 6, 23/24 P. H. Schmitt, Baugeschäft.

Stauend billiger Möbel-Verkauf. auf Garantie für gute Qualität...

Feines Fahrrad kaum gebraucht, zum Preise von 30.- bar zu verkaufen...

Stellen finden. Beste Anstellung mit Monatslohn erhält unbescholtener fleißiger Herr...

Bedeutende Nebeneinnahme bietet die Uebernahme der Vertretung einer ersten deutschen...

Ordentliches Mädchen gesucht. U 6, 3, 2. Stod. 15514

Mädchen, welches selbstständig auf loht. in d. Familie bei hohem Lohn auf 1. März gesucht...

Unentgeltlich. Stellennachweis für israel. Frauen u. Mädchen C 3, 12, 1. Trappe...

Geistliche, deutsche Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Bearbeitung...

Inspektor der bereits mit nachweislich guten Erfolgen in der Branche tätig gewesen ist...

Vertreter. Eine leitungsstarke Immobilienfabrik sucht tücht. solvent. Vertreter.

Kaufmann zum Betrieb der Fabrikate leitungsstarke, Maschinenbau...

Hoher dauernder Verdienst! Tüchtige, von Haus zu Haus-Agenten...

Lehrling. Wohnung mit guter Schulbildung an. Offert. mit 15557 an die Expedition ds. Bl.

Schiffahrts- und Expeditionsgeh. nimmt 15557

Lehrling. mit guter Schulbildung an. Offert. mit 15557 an die Expedition ds. Bl.

Ordentliches Mädchen gesucht. U 6, 3, 2. Stod. 15514

Placier-Institut S 6, 17. 14632

Stellen finden. Beste Anstellung mit Monatslohn erhält unbescholtener fleißiger Herr...

Bedeutende Nebeneinnahme bietet die Uebernahme der Vertretung einer ersten deutschen...

Ordentliches Mädchen gesucht. U 6, 3, 2. Stod. 15514

Mädchen, welches selbstständig auf loht. in d. Familie bei hohem Lohn auf 1. März gesucht...

Unentgeltlich. Stellennachweis für israel. Frauen u. Mädchen C 3, 12, 1. Trappe...

Geistliche, deutsche Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Bearbeitung...

Inspektor der bereits mit nachweislich guten Erfolgen in der Branche tätig gewesen ist...

Vertreter. Eine leitungsstarke Immobilienfabrik sucht tücht. solvent. Vertreter.

Kaufmann zum Betrieb der Fabrikate leitungsstarke, Maschinenbau...

Hoher dauernder Verdienst! Tüchtige, von Haus zu Haus-Agenten...

Lehrling. Wohnung mit guter Schulbildung an. Offert. mit 15557 an die Expedition ds. Bl.

Schiffahrts- und Expeditionsgeh. nimmt 15557

Lehrling. mit guter Schulbildung an. Offert. mit 15557 an die Expedition ds. Bl.

Ordentliches Mädchen gesucht. U 6, 3, 2. Stod. 15514

Placier-Institut S 6, 17. 14632

Stellen finden. Beste Anstellung mit Monatslohn erhält unbescholtener fleißiger Herr...

Bedeutende Nebeneinnahme bietet die Uebernahme der Vertretung einer ersten deutschen...

Ordentliches Mädchen gesucht. U 6, 3, 2. Stod. 15514

Mädchen, welches selbstständig auf loht. in d. Familie bei hohem Lohn auf 1. März gesucht...

Unentgeltlich. Stellennachweis für israel. Frauen u. Mädchen C 3, 12, 1. Trappe...

Geistliche, deutsche Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Bearbeitung...

Inspektor der bereits mit nachweislich guten Erfolgen in der Branche tätig gewesen ist...

Vertreter. Eine leitungsstarke Immobilienfabrik sucht tücht. solvent. Vertreter.

Kaufmann zum Betrieb der Fabrikate leitungsstarke, Maschinenbau...

Hoher dauernder Verdienst! Tüchtige, von Haus zu Haus-Agenten...

Lehrling. Wohnung mit guter Schulbildung an. Offert. mit 15557 an die Expedition ds. Bl.

Schiffahrts- und Expeditionsgeh. nimmt 15557

Lehrling. mit guter Schulbildung an. Offert. mit 15557 an die Expedition ds. Bl.

Ordentliches Mädchen gesucht. U 6, 3, 2. Stod. 15514

Placier-Institut S 6, 17. 14632

Packerlehrling angenommen. J. Weissmann jr., Kigarrenfabrik, P 7, 4, 2. St.

Stellen suchen. Junger Mann, 17 Jahre alt, welcher firm in allen Bureauarbeiten...

Junger Mann, Ende der 20er, mit schöner Handschrift, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung...

Neuerbautes Haus Heinrich Laußstraße 7 mit modern eingerichteter Mehlgerei...

Villen-Bauplätze Heidelberg-Schlierbach, in lebhaft bebauter Lage...

Ankauf. Kautschuk-Güter zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter...

1 bis 2 Fenstertritte gel. Kuchel u. Nr. 2096 an die Exped. ds. Bl.

Gebr. Schreibmaschine mit langem Wagen zu verkaufen...

Alte Gebisse sowie altes Gold u. Silber faust 11763 Q 4, 9. Uhrenschäft.

Einstampfpapier, Garant. Q des Einstampfens, alle Details...

Einstampfpapier, Garant. Q des Einstampfens, alle Details...

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider...

Feines Fahrrad kaum gebraucht, zum Preise von 30.- bar zu verkaufen...

Stauend billiger Möbel-Verkauf. auf Garantie für gute Qualität...

Bureaux. C 4, 8 drei Bart.-Bü. in Lorenz u. Lager 1. u. 2. St. 674

MARCHIVUM

S. Wronker & Co. MANNHEIM

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Samstag

4 Ausnahmestage für Linoleum

Trotz bedeutender Steigerung der Preise durch alle Linoleumfabriken, bringen wir infolge alter Abschlüsse

1 Doppel-Waggon

enorm billig zum Verkauf und empfehlen jedem seinen Bedarf jetzt zu decken.

Linoleum Druckware fehlerfrei, gute Dessin

200 cm breit

Serie I 1 05 mtr. 1 Mk.

Serie II 1 30 mtr. 1 Mk.

Serie III 1 50 mtr. 1 Mk.

Linoleum 200 cm breit, Inlaid Muster durchgehend, daher unzerstörbar, neue Dessins

200 cm breit, Inlaid Muster durchgehend, daher unzerstörbar, neue Dessins

Serie I 2 25 mtr. 2 Mk.

Serie II 2 75 mtr. 2 Mk.

Serie III 3 25 mtr. 3 Mk.

Linoleum-Läufer Druckware fehlerfrei hübsche Muster

60 cm breit Mtr. 63 Pfg. 75 Pfg.

67 cm breit Mtr. 78 Pfg. 95 Pfg.

90 cm breit Mtr. 1 00 Mk. 1 25 Mk.

110 cm breit Mtr. 1 35 Mk. 1 70 Mk.

Linoleum-Teppiche

Größe 4 50 M. 150x200 6 25 M.

Größe 8 50 M. 200x250 10 00 M.

Größe 10 50 M. 200x300 13 00 M.

Inlaid-Teppiche

Muster durchgehend, daher unzerstörbar, mit kleinen Schönheitsfehlern, Größe 200x300

14 50 Mk.

Granit-Linoleum 2 25 Meter

Uni-Linoleum 1 45 Meter

Linoleum-Vorlage 1 45 Meter

Jeder Preis Rein Netto!

Nur solange unser jetziger Vorrat reicht!

Geldverkehr.

Hypotheken Betriebs-Kapitalien Bankkredite Darlehen

Vermischtes

Gerren-Anzüge werd. gereinigt u. neu gebleicht für d. bill. Pr. u. l. a. w. a. Wilden angehen.

Feinste russ. u. chines. Tee's

empfehl. 16624 Cigaretten-Fabrik u. Tee-Import Q 5, 18 Jwioda Q 5, 18

Petroleum-Glählicht

komplett Mk. 5.- Leuchtkraft 80 Kerzen, passend an jede Lampe.

O. Plass & Co. Fabriklager D 6, 7/8.

Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Advertisement for Otto Hornung, featuring an image of a bust and text: 'Busten für die Damenmodeller', 'Im Hause Café Continental P 5, 1.', 'Mit Fuss 8 50', 'Ohne Fuss 5 50', 'Otto Hornung', 'Spezialhaus für Schneider- und Sockenmacher - Bedarfsartikel P 5, 1 (Café Continental)'.

Kräuter 16187 Bonbons

Sofort lösen! Dosen à 30 u. 50 Pfg. W. Albers, Reformhaus

Atelier für Fußpflege.

Spezialist in Fußpflege, Operation, sowie Behebung von eingewachsenen Nägeln u. Kommt auf Wunsch ins Haus.

Bade-Einrichtungen.

neue u. gebrauchte mit Garantie, Lieferung zu billigen Preisen. E 7, 150 part.

Albers Reform-Nährsalz-Kakao

wirkt wegen seines hohen Nährwertes nicht verstopfend, sondern regelt selbst in hartnäckigen Fällen Verdauung u. Stuhlengang.

Eheleute!

verlangt sofort gratis Prospekt über 'Sorgenlose Eltern' S. Dannreuther, Stuttgart, Zettlerstraße 31.

Ankauf.

Kaufe Rad gegen Bar. Off. m. Angabe des Preises u. d. Fabrikats unter B. Z. 26450 an die Expedition des Blattes.

Ich taufe 18757 getr. Kleider

Sade, Rod, Frack, Anzüge, Hüte, Schuhe, Stiefel, Wäsche, Bettfedern etc. etc. Ich zahle dafür anständige Preise wegen dringend. Bedarf geb. Beschäft. erbitte Brym, G 4, 13.

Liegenschaften

Sichere Existenz findet hier od. Wegger bei Ankauf eines Wohnhauses, das sich in nachweislich sehr gut rentiert. liegt im Zentrum ausgedehntem Industriegebiet und ist aus ganz besonderer Ursache halber zu verkaufen. Preis 68 000 M. Kna. 10 000 M. Off. u. Nr. 26426 a. d. Exp. d. Bl.

Rentenhaus

Neuer Stadtteil Waldhof, neu erb. Wohnhaus mit 10 000 Mq. zu Pfl. 44 000 zu verf. Karl Gdh. P 1, 7a.

Die Taschenuhr.

Stilge von B. Wittweyer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wirklich nicht? Dann könntest Du mir erst das Rohrchen in meine Wohnung bringen und Dir Deinen Lohn holen.“ Der Wilhelm wurde feuerrot. An Lohn hatte er bis jetzt noch gar nicht gedacht. Aber nun bürdete ihn ein Gedanke: Wenn der Herr ihm vielleicht eine Mark schenkte, dann konnte er sich für der Schuldenlast im Sommer einen Strohhut mit einem grünen Band kaufen. Es gab schon welche für fünfundsiebzig Pfennige. Sein Herz klopfte vor Wonne bei dieser Aussicht.

Aber der alte Herr gab ihm keine Mark. Als man in seiner Wohnung angekommen war, die in dem Stadtteil lag, wo die vornehmen Leute wohnen, entnahm er einem Kästchen, das er aus seinem Schreibtisch hervorgeholt, eine silberne Taschenuhr mit einer kurzen Kette und reichte sie dem Jungen: „Da, Kleiner, sie ist von meinem Sohn. Er hat sie zur Konfirmation bekommen, und als er später eine goldene trug, gab er mir diese zur Aufbewahrung. Nun schenke ich sie Dir. Sie ist noch wie neu und ich weiß so, daß jeder Junge gern eine Taschenuhr hat.“

Wilhelm zitterte am ganzen Körper, und der Herr sagte in beforgtem Ton: „O, nun frierst Du doch, armes Kerlchen. Meine Hauswirtsin soll Dir schnell eine Tasse heißen Kaffee bringen und ein Butterbrot. Gehst Du auch hungrig?“

Wilhelm schüttelte den Kopf: „Nein, nicht hungriger als sonst auch, und frieren tu' ich nicht. Ich bin nur so arg erschrocken wegen der Uhr. Die Frau Goehle glaubt mir sicher nicht, daß ich sie geschenkt bekommen habe. Sie wird sie mir gewiß wegnehmen.“ Die Augen des Jungen richteten sich starr auf die Uhr, die der alte Herr noch immer in der Hand hielt. Er wagte nicht, danach zu greifen, so sehr es ihn auch lockte. Es konnte doch nicht Wirklichkeit sein, eine silberne Uhr, er, der arme Wilhelm Keller!

„Ach so, Du hast Angst vor Deiner Pflegemutter? Nun, ich gebe Dir ein paar Zeilen mit und erkläre ihr, wie Du zu der Uhr gekommen bist, und daß Du sie immer tragen sollst. Ist's recht so?“ Wilhelm nickte und ein Freudenstrahl brach sich aus seinen Augen. Der alte Herr drückte ihm die Uhr in die Hand: „So, das ist Deine Rettungsmedaille, mein Junge!“ Dann schloß er seiner Hauswirtsin und ließ Kaffee und Butterbrot bringen. Während Wilhelm schmausete, wollte er den Brief an die Pflegemutter schreiben. Wilhelm konnte aber kaum einen Pfiffen herunterbringen, trotzdem er sonst immer Hunger hatte. Er hatte nur einen Gedanken: Die Uhr, eine wirkliche Uhr, die man aufziehen konnte und die sein war, sein Eigentum!

„Nun möchtest Du wohl gehen, Kleiner?“ Des alten Herrn milde Stimme riß ihn aus seinen Gedanken. Er nickte und stammelte: „Ach dank' auch vielmals.“ Da strich ihm der alte Herr über die Haare und sagte freundlich: „Ach habe Dir zu danken, Du bist ein maderer Junge, und die Uhr meines Sohnes ist bei Dir in guten Händen.“

Die alte Goehle machte große Augen, als Wilhelm mit der silbernen Uhr nach Hause kam und sich über ihren rechtmässigen Besitz durch den Brief des ihr dem Namen nach wohlbekannten angelebten Herrn auswick. Das war doch zu arg! Der dumme Bengel eine silberne Uhr, und ihr Einziger, der schon Gefelle war, hatte nur ein für drei Mark, die immer wie toll vorlies! So war niemals sehr liebedoll gegen Wilhelm gewesen, aber von dem Augenblick an, wo er die silberne Uhr in der Holentasche und Sonntag in der Weste trug, haßte sie ihn förmlich und gab dieser Empfindung durch dünnere Brotstücken und reichlichere Pflöge zu erkennen. Aber das war nicht der einzige Grund, den die Uhr dem armen Jungen brachte. Mit inadenhaftem Eifer hatte er sie am ersten Morgen in der großen Boule aus der Tasche gezogen, und es ging wie ein Lauffeuer durch die Reihen seiner Klassenkameraden: Wilhelm Keller hat eine sehr silberne Uhr!

Keiner gönnte ihm den Besitz und die Art, wie er dazu gekommen war. Aber am meisten ärgerte sich der Christel, der ihm indirekt dazu verholfen hatte, und der, als die Geschichte zu den Ohren des Lehrers kam — der Polizeikommissar war der Sache nachgegangen und hatte herausgebracht, daß der Christel der Anführer bei der Tierquälerei gewesen — für seine Arbeit streng bestraft wurde. Das wollte er dem Garniz anstreichen! Dem schneidigen Kerl, dem Dudnauer, der mit der silbernen Uhr herumließ. Und er, der Sohn eines besseren Mannes, hatte noch keine, und zur Konfirmation gab's höchstens eine von Nidel. Der Wilhelm würde ihm also auch dann noch über sein! Mit wachem Raffinement quälte er nun den Kleinen in der Schule und auf der Straße, wo und wie es nur irgend ging. Auch die anderen Jungen haßte er gegen ihn auf, so daß der Wilhelm keine ruhige Stunde mehr hatte. Dazu kam die Sorge um die Uhr, eine Sorge, die ihn bei Tag und Nacht nicht verließ. Am liebsten hätte er sie überhaupt nicht mehr getragen, aber wo wollte er damit hin? Sie der alten Goehle zum Aufbewahren geben? Dann hätte er sie wahrscheinlich niemals wieder zu sehen bekommen, denn was das Mein und Dein anlangt, da mochte sie keine großen Unterschiede, wie ihm die Erfahrung schon öfter gezeigt hatte. In dem Verfall auf dem Boden, wo sein Bett stand, konnte er sie auch nicht unterbringen, denn nebenan hausten drei Schlafbrüder. Verschlehter war der Verfall ja nicht. Boden und Schwimmen war sonst ein Hauptvergnügen für Wilhelm, und der Sommer war diesmal ungewöhnlich heiß. Nun mochte es der arme Schelm nicht mehr, denn ins Wasser konnte er die Uhr nicht mitnehmen und ebensowenig konnte er sie in der Holentasche stecken lassen.

(Schluß folgt.)

Frühjahrskur!

Die meisten Krankheiten sind bekanntlich Folgen schlechter Blutbeschaffenheit...

Verloren

Ein grauer Pelz von Entenfedern...

Heirat

Geirat! Witwer, 38 J. alt, 1 Sohn 8 Jahre...

Zu verkaufen.

2 Kaffeejührer mittelgroß, sehr gut erhalten...

Schönes Damenrad mit Torpedo Hinterrad...

Elegantes erd. braun email. Badewanne...

Billig zu verkaufen: Fein. Büffel, künstlich-Steinlich...

Bretterverkauf ca. 300 qm schwarze Bretter...

1 schöne Schaufelmaschine billig zu verkaufen...

Gebrachte Möbel 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle...

2 echte Portierterre zu verk. 1900...

Junge Dadel, Brautempfang, glanz. wie Leibe...

Brautempfang, glanz. wie Leibe, 11. Klasse...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

Stellen finden, Schläpfer, Werkzeugafräher...

LIEBIG'S Fleisch-Extract advertisement with decorative border and text: 'das bewährteste Hilfsmittel in der Küche zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen, Saucen, Gemüsen, Fleischspeisen usw.'

Sonder-Angebot advertisement for Seidenhaus Theodor Silberstein, featuring 'Rein seidene Foulards' and 'Karierte und gestreifte Seidenstoffe'.

Bauleiter nach Anschrift mit guten Zeugnissen...

Wir suchen zum soj. Eintritt einen jüngeren...

Zeichner bei an Hofes, sauberes Arbeiten...

Gelehrter gesucht: Bank-Kommissar...

Gesucht ein zuverlässiger Sinter...

Gausburische welcher hauptfänglich ist...

Tüchtige Tailen, Mod- u. Kermelarbeiten...

Arbeiterin, z. Kleidermachen gesucht...

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Läden. P 7, 14, Edwans Heidelbergstr. - Wafferturm...

R 3, 5 12081 1 Laden mit einem Zimmer...

Magazine D 1, 9 12082 1 Laden mit einem Zimmer...

Laden. Ecke der Heidelbergstr. Laden mit großem...

Gr. Läden mit Wohn. f. sofort und später...

Mehlgerei in der Gießelheimerstr. 51, 53...

Bureaux. Adamiestraße 12, früher E. E. 8, 9, 10...

Ein Bureaus u. bein. unteres Gemis. untere Räume...

Fabrik-Räume hell, ca. 400 qm, für jed. Betrieb...

Büro-Räume 1 Treppe über Untergol, bestehend aus 5 hellen...

Keller. Großer vorzügl. Weinkeller zu vermieten...

Ein großer KELLER zu vermieten...

Stallung D 6, 3 Pferdebest für 3 Pferde...

Wohnungen C 7 15050 Nähe des Zeughauses...

R 7, 35 1 Tr., hübsche 3-Zim.-Wohnung...

U 4, 11a 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Kammer...

Bahnplatz 3 3 Zimmer u. Küche bis 1. April...

Dammstraße 32 part. 2-3-Zimmer-Wohnung...

Solzstraße 9. 3 Zimmer u. Küche mit Balkon...

Keidelbergstr. P 7, 18. Varierte-Magazin, ca. 300 Quadratmeter...

Seckenheimerstr. 30a. Belle Werkstätte, Magazin od. Lager...

Rheinhäuserstr. 63. großes, helles Magazin, 2. Etage...

Spelzenstr. 10 3-Zim.-Wohnung mit Bad, 51, 53-55...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Neckarau. 1. Etod, 4 Zimmer u. Küche...

Heidelberg. 7-Zim.-Wohnung mit reichl. Heigelaß...

Möbl. Zimmer B 2, 10 1 Tr., möbl. Zimmer mit Penlon...

B 7, 10, 3 Tr., möbl. Zimmer, Penlon...

D 3, 2, 3 Tr., möbl. Zimmer, Penlon...

D 3, 13, 3 Tr., möbliertes Zimmer...

D 6, 13, 3 Tr., möbl. Zimmer...

D 7, 17 2 Tr., sehr gut möbl. ar. Balkon...

G 8, 1 2 Tr., schöne 2-Zim. u. 2 Bäder...

F 4, 3 2. Et. 6 Zim., Küche u. Bad...

R 7, 35 1 Tr., hübsche 3-Zim.-Wohnung...

U 4, 11a 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Kammer...

Bahnplatz 3 3 Zimmer u. Küche bis 1. April...

Dammstraße 32 part. 2-3-Zimmer-Wohnung...

Solzstraße 9. 3 Zimmer u. Küche mit Balkon...

Keidelbergstr. P 7, 18. Varierte-Magazin, ca. 300 Quadratmeter...

Seckenheimerstr. 30a. Belle Werkstätte, Magazin od. Lager...

Rheinhäuserstr. 63. großes, helles Magazin, 2. Etage...

Spelzenstr. 10 3-Zim.-Wohnung mit Bad, 51, 53-55...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Waldparlstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung...